

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln

An die
stellvertretende Vorsitzende
des Ausschusses für Umwelt und Grün
Frau Katharina Welcker

Frau
Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 18.04.2016

AN/0751/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

| Gremium | Datum der Sitzung |
|-------------------------------|--------------------------|
| Ausschuss für Umwelt und Grün | 28.04.2016 |

Würdevoller Umgang mit der Asche Verstorbener nach einer Kremierung

Sehr geehrte Frau stellvertretende Vorsitzende Welcker,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

die o.g. Fraktionen bitten Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün am 28.04.2016 zu nehmen:

Präambel:

Anlässlich der öffentlichen Diskussion um die Verwendung von Zahngold Verstorbener nach einer Kremierung im letzten Jahr, haben die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grün gemeinsam das städtische Krematorium besucht und sich über die derzeitige Praxis und Verfahrensweisen im Umgang mit der Asche Verstorbener nach einer Kremierung informiert.

Dabei wurde festgestellt, dass die Verwaltung die Empfehlungen des Deutschen Städtetags zum Umgang mit Restmetallen nach der Kremierung bereits vorbildlich umsetzt.

In Folge des Besuchs des Krematoriums fand am 12.01.2015 ein Fachgespräch statt, zu dem Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen, der Kirchen, der Seniorenvertretung, des Rates der Religionen, der Friedhofsgewerke und der Verwaltung eingeladen waren. Alle Beteiligten erhielten neben der öffentlichen Diskussion zudem die Möglichkeit, eine schriftliche Stellungnahme ihrer Einschätzung zum derzeitigen Verfahren und eventuell zukünftig notwendigen Änderungen abzugeben.

Als Ergebnis dieses Prozesses und der umfangreichen Diskussion ist das Leistungsportfolio des städtischen Krematoriums zu modifizieren und ggfs. zu erweitern.

Beschluss:

Wir bitten die Verwaltung, folgende Leistungsoptionen in das Angebotsportfolio des Kölner Krematoriums aufzunehmen bzw. zu prüfen:

1. Zukünftig kommen die Erlöse der aus der Asche aussortierten größeren und kleineren Metallrückstände, wie z.B. künstliche Gelenke und Sargnägel/-krampen, wahlweise auf Wunsch der Kunden dem Etat für Sozialbestattungen oder dem Gebührenhaushalt zu Gute.
2. Darüber hinaus erhalten die Kunden die Möglichkeit, kleinere nicht-magnetische Reststoffe und Edelmetalle, wie z.B. Zahngold oder Eheringe/Schmuck nach der Kremierung in die Aschekapsel verbringen zu lassen.

Die derzeitige Möglichkeit, Schmuck vor der Kremierung abzunehmen und im Anschluss an die Kremierung unversehrt in die Urne verbringen zu lassen, soll ebenfalls weiterhin bestehen bleiben.

3. Perspektivisch sollen die Kunden zudem die Möglichkeit erhalten, ihre Asche inkl. größeren nicht verbrannten Knochenrückständen, metallischen Rückständen und ggfs. persönlichen Beigaben (persönliche Erinnerungsstücke von besonderem Erinnerungswert für die oder den Verstobene/n) ohne vorherige Sortierung oder Bearbeitung durch die Aschemühle, in einem "Gebeinesarg" – also einem kleinen Sarg, der im Erdreich beigesetzt wird – beerdigen zu lassen.
Dazu bitten wir die Verwaltung um Prüfung, unter welchen Voraussetzungen und zu welchen Konditionen diese Möglichkeit geschaffen werden kann.

Begründung:

Immer mehr Menschen in Deutschland und auch in Köln entscheiden sich für eine Kremierung. Menschen, die sich zu Lebzeiten mit einer Kremierung auseinandersetzen und Hinterbliebene von Verstorbenen gehen in der Regel davon aus, dass die Asche nach der Kremierung vollständig in eine Urne gefüllt und in dieser beerdigt wird.

Sie gehen dagegen nicht davon aus, dass Teile, wie künstliche Gelenke, Sargnägel oder Zahngold, die bei der Kremierung nicht zu Asche verbrannt werden können, seitens des Krematoriums aus der Asche herausgenommen und veräußert werden.

Des Weiteren ist den meisten Personen unbekannt, dass ihre Asche nach der Verbrennung mittels einer Aschemühle weiterbehandelt wird, damit auch nicht vollständig verbrannte Knochen(teile) zerkleinert und in eine Urne mit Standardmaßen gefüllt werden können. Das gängige Verständnis ist: Alles was im Krematorium dem Feuer zugeführt wird, wird anschließend auch in eine Urne gegeben.

Mit den o.g. Verfahrensänderungen sollen die Menschen sowie ihre Hinterbliebenen künftig durch die Bestattungsunternehmen und das Krematorium einerseits detailliert über die Verfahrensschritte und Optionen einer Kremierung aufgeklärt werden. Darüber hinaus erhalten sie eine breitere Auswahlmöglichkeit und Selbstbestimmung über den Umgang mit den Bestandteilen ihrer Asche nach der Kremierung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin

gez. Michael Weisenstein
Fraktionsgeschäftsführer Die Linke